

Interview mit James Turk (GoldMoney)

**James Turk ist der Gründer von Goldmoney.com.
Er ist der Co-Autor des Buches „[Der Kollaps des Dollars](#)“ und
Herausgeber von [Free Gold Money Report](#).**

Sehr geehrter Herr James Turk,

Sie sind Autor mehrerer Bücher, u.a. von „[Der Kollaps des Dollars](#)“, und verwalten inzwischen Edelmetalle im Wert von über 1 Milliarde US-Dollar.
Wären Sie so freundlich und würden mir folgende Fragen beantworten?

Frage 1:

Seit Ende März bietet Goldmoney eine Edelmetall-Lagerung auch in Hongkong an.
Gibt es diesbezüglich bereits Anfragen? Wenn ja, in welchem Umfang?

Turk: Die Nachfrage ist sehr gut. Ca. 2,5 % der Metallbestände bei GoldMoney lagern schon jetzt in Hongkong. Ich gehe von weiteren Anstieg bis auf über 10 % aus. Viele unserer Kunden wollten eine Möglichkeit, ihre Edelmetallbestände geographisch zu diversifizieren und Hongkong war da eine logische Wahl.

Frage 2:

Warum bietet Goldmoney keine Gold/Silber-Lagerung in den USA an?
Ist dort nicht der größte Markt?

Turk: Eines unserer Grundprinzipien, an die wir uns bei GoldMoney halten, ist, dass wir die Erwartungen und Bedürfnisse unserer Kunden erfüllen, indem wir die gewünschten Dienstleistungen sowie neue Produkte anbieten. Eine Nachfrage nach Lagerungsmöglichkeiten in den USA besteht nicht. Ich vermute, dass die Kunden ihre Edelmetalle nicht in den USA lagern wollen, weil die US-Regierung im Jahr 1933 Gold konfiszierte. Was schon einmal passiert ist, könnte wieder passieren. Wohlmöglich denken sich unsere Kunden, dass es besser wäre, wenn ihr Gold an Lagerorten untergebracht wird, an denen die Eigentumsrechte besser geschützt sind.

Frage 3:

Halten Sie es für möglich, dass noch gewaltige Leerpositionen in Gold- und Silberderivaten stecken?

Turk: Ja, das denke ich und Ihre Frage bringt uns zu einem wichtigen Punkt: Es besteht ein fundamentaler Unterschied zwischen physischem Gold und Papier-Gold. Beim ersten handelt es sich um eine physische Wertanlage, beim zweiten um eine Finanzanlage, die Kontrahentenrisiken ausgesetzt ist. Wenn Sie Papier-Gold, in gleich welcher Form – einschließlich Derivate, besitzen, dann haben Sie kein Eigentum am Gold. Sie haben nur ein Instrument, das Ihnen Zugang zum Goldpreis verschafft. Und der Wert Ihrer Anlage hängt von den Versprechen anderer ab, den Verpflichtungen Ihnen gegenüber nachzukommen.

Beim Kontrahentenrisiko geht es um nichts anderes, was auch die Kunden von Lehman Brothers erfahren mussten, als die Bank 2008 zusammenbrach.

Im Grunde gibt es nur zwei Wege, physisches Gold und Silber zu kaufen. Entweder man kauft und lagert es persönlich, oder man kauft es und lässt es für sich einlagern und genau das machen wir bei GoldMoney. Sollten Sie sich nun für den zweiten Weg entscheiden, müssen

Sie sicherstellen, dass das von Ihnen beauftragte Unternehmen eine ähnliche Geschäftspolitik mit denselben Kontrollen verfolgt wie auch GoldMoney. Am wichtigsten hierbei sind regelmäßige Kontrollen durch unanhängige, externe Prüfer, die sicherstellen, dass das Gewicht des Goldes und Silbers in den Tresorräumen mit jenen Gold- und Silbermengen übereinstimmt, die sich im Eigentum der Kunden befinden. GoldMoney greift auf zwei Prüfunternehmen zurück, die diese Kontrollen durchführen. Die Prüfunternehmen führen zudem weitere Kontrollen durch, die sich unter anderem auf Geschäftsprozesse, betriebliche Verfahren und IT Sicherheit beziehen. Diese Berichte werden unseren Kunden zugänglich gemacht, damit sie wissen, dass ihre Edelmetalle sicher sind.

Mein Argument ist folgendes: Gold und Silber bilden sozusagen den harten Kern, die Basis der Vermögensanlagen in Ihrem Portfolio – und hier wollen Sie ja kein Risiko eingehen. Unabhängige, externe Prüfungen durch Dritte sind notwendig, um Ihnen die Integrität der sicheren Verwahrung Ihre Metalle zusichern zu können.

Frage 4:

Können Sie sich vorstellen, dass der Gold- und Silberpreis noch mal gehörig unter Druck geraten könnte?

Turk: Wenn es um Märkte geht, ist alles möglich. Aber das Hauptaugenmerk sollte auf dem Wert liegen – und nicht auf dem Preis. Auch wenn man den Eindruck haben könnte, die Gold- und Silberpreise seien schon jetzt hoch, so sind die beiden Metalle doch immer noch relativ unterbewertet. Dieser Umstand scheint aus dem nachfolgenden Grund nicht sofort erkennbar zu sein.

Die Edelmetallpreise steigen zwar seit 10 Jahren, aber gleichzeitig wird die Kaufkraft der Landeswährungen in etwa demselben Maße abgetragen. Da wir die Preise für Güter und Dienstleistungen hauptsächlich nur in unserer eigenen Landeswährung betrachten, verliert man leicht den Blick dafür, wie stark die Landeswährungen eigentlich entwertet werden. Aber sobald man diesem Verlust der Kaufkraft Rechnung trägt, zeigt sich, dass Gold und Silber im Grunde immer noch einen genau so hohen Wert haben wie noch vor einigen Jahren.

Frage 5:

In den USA gibt es für die Banken Kredite von der US-Notenbank für fast Null Prozent. Ist das nicht eine große Gelegenheit für Banken und Hedge-Fonds, Edelmetalle wie Gold, Silber und z.B. Platin mit Hilfe dieser günstigen Kredite zu kaufen?

Turk: Das ist in der Tat eine große Gelegenheit, um Edelmetalle zu kaufen, aber der Deleveraging-Prozess in Folge des Zusammenbruchs von Lehman Brothers zeigte eines ganz deutlich: Gold und Silber brachen ein, weil Hedgefonds und andere Institutionen Kredite aufgenommen hatten, um gehebelte Positionen eingehen zu können. Einige dieser Fonds

mussten ihre Metalle verkaufen, als die Banken auf die Rückzahlung der Kredite bestanden, in einigen Fällen machten sie dabei unterm Strich Verluste. Wenn man sich also schon einmal derart die Finger verbrannt hat, was gerade für die Hedgefonds gilt, wird man sehr vorsichtig sein, Gold und Silber erneut auf Kredit zu kaufen oder zu hebeln. Aber hier ist noch ein weiterer Faktor im Spiel.

In Bezug auf Edelmetalle herrschen immer noch viele Missverständnisse. Gold wird als volatiler Rohstoff betrachtet, aber nicht als das, was es in Wirklichkeit ist - Geld. Nützlich ist es hauptsächlich deswegen, weil es die Kaufkraft über lange Zeiträume hinweg erhält. Für eine Goldunze kann man zum Beispiel auch heute noch in etwa dieselbe Menge Rohöl kaufen, wie zu jedem Zeitpunkt der vergangenen 60 Jahre. Nur wenige Menschen verstehen diesen wichtigen Punkt. Nützlich zweitens, weil Gold eine physische Vermögensanlage ist, bei der es kein Kontrahentenrisiko gibt.

Frage 6:

Noch gibt es billiges Geld von den Notenbanken. Für Carry-Trader ein lohnendes Geschäft. Sobald aber die Notenbanken die Zinsen erhöhen – an den Finanzmärkten ist dies bereits zu beobachten – müssten die Carry-Trades glattgestellt werden.

Welche Auswirkungen könnte Ihrer Meinung nach steigende Zinsen auf die Währungen und den Edelmetallpreisen haben?

Turk: Man muss zwischen nominalen Zinssätzen und den realen, sprich inflationsbereinigten Zinssätzen unterscheiden. Aktuell sind die realen Zinssätze negativ. Wenn man also sein Geld für ein Jahr auf einer Bank anlegt, verliert man Kaufkraft. Vielleicht hat man aufgrund der gutgeschriebenen Zinsen am Ende des Jahres mehr Geld auf seinem Konto, jedoch nicht genug, um den inflationären Druck auszugleichen und eventuelle Wechselkursänderungen, die die Kosten für importierte Güter steigen lassen.

Man sollte sich vor Augen führen, dass es Anfang der 80iger Jahre einen Zinssatz von fast 7 % brauchte, um den damaligen Gold-Bullenmarkt das Rückgrat zu brechen. Es ist höchst unwahrscheinlich, dass irgendeine Zentralbank die Zinssätze wieder auf dieses Niveau bringen wird. Zentralbanker glauben, sie könnten die todgeweihte Wirtschaft wieder in Schwung bringen, indem sie die Zinssätze niedrig halten, doch sie zerstören damit allein die Kaufkraft der Landeswährungen.

Frage 7:

Griechenland brennt bereits lichterloh. Dieses Land ist definitiv pleite und kann seine Schulden nicht mehr begleichen.

Mit den ganzen Rettungspaketen werden lediglich wieder einmal nur die Banken, die auf reichlich Griechenland-Anleihen sitzen, gerettet. Andere EU-Länder stehen vor ähnlichen Problemen.

Teilen Sie meine Meinung, und/oder wie könnte Ihrer Ansicht nach eine sinnvolle Lösung stattfinden?

Turk: Ja, ich stimme Ihnen zu. Diese Rettungsmaßnahmen helfen in erster Linie den Banken, die all die schlechten Papiere besitzen. Die grundlegenden Probleme werden damit jedoch nicht gelöst.

Es gibt viele Länder, deren Finanzsituation ähnlich schlecht ist, wie die Griechenlands – einschließlich großer Länder wie die USA und Japan. Mit Großbritannien, Spanien und Portugal haben wir weitere Länder, die überschuldet sind. Viele Staaten haben jahrzehntelang über ihre Verhältnisse gelebt und müssen jetzt die Gürtel enger schnallen. Politiker und Zentralbanker wollen nicht sehen, dass die Stunde geschlagen hat. Die einzig vernünftige Lösung ist die Koppelung der Landeswährungen an Gold, was aber wahrscheinlich nicht passieren wird.

Wir können nicht mehr darauf vertrauen, dass die Zentralbanken die richtigen Entscheidungen treffen. Und das gilt für Europa wie auch für die Vereinigten Staaten aber auch für viele andere Länder weltweit. Die vernünftige Lösung ist also, dass jeder von uns sein eigener Zentralbanker werden muss, indem er für schlechte Tage physisches Gold in der Reserve hält. So schlecht die Wirtschaft bisher lief, gehe ich davon aus, dass sich die Bedingungen noch weiter verschlechtern werden, bevor es wieder aufwärts geht.

Frage 8:

Neulich haben Sie in Ihrem Artikel „**Gold: Nötiger als jemals zuvor**“ bei www.goldseiten.de auf das unendliche Gelddrucken der Notenbanken hingewiesen. Die Ausmaße der Staatsverschuldungen sind bekannt.

Wann aber könnte Ihrer Meinung nach das Fass der Staatsverschuldungen überlaufen?

Turk: In Island, Dubai, Lettland und Griechenland ist es schon übergelaufen. Andere Länder werden bald folgen. Schwer zu sagen, welches das nächste sein wird, aber möglicherweise Ungarn oder vielleicht Großbritannien. Die USA liegen nicht weit dahinter. Man muss hier aber auch erwähnen, dass die Staatsschulden der USA erst kürzlich durch chinesische Agenturen für Anleihe-Ratings heruntergestuft wurden. Ich kann nicht begreifen, warum so viele Menschen die Schulden der USA oder Großbritanniens immer noch als AAA-Qualitätsanlagen betrachten.

Entweder werden einige der zahllosen Versprechen dieser Staaten gebrochen oder ihre Währungen werden am Ende zusammenbrechen. Also ganz gleich, was am Ende kommt: Jeder, der auf staatliche Versprechen vertraut, wird enttäuscht werden und zweifellos auch Kaufkraft verlieren, wenn er diese Landeswährungen hält.

Frage 9:

Ab dem 1. Januar 2012 dürfen in den USA Geschäfte mit Münzen nicht mehr anonym getätigt werden. Bei Transaktionen ab einem Wert von 600 USD wird das Ausfüllen einer sogenannten "Internal Revenue Service 1099 Form" zur Pflicht.

Nachzulesen unter: <http://www.goldseiten.de/content/diverses/artikel.php?storyid=13922>

Bereiten die USA ein erneutes Gold- Silberverbot vor, oder wie schätzen Sie diese Meldung ein?

Turk: Was Politiker genau tun werden, lässt sich unmöglich vorhersagen, aber meine "Faustregel" ist sehr einfach: Richten Sie sich auf das Schlimmste ein, gehen Sie also davon aus, dass es erneut zu einem Verbot kommt.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu wissen, dass GoldMoney seinen Sitz auf Jersey hat – eine der Britischen Kanalinseln. Wir unterstehen den hiesigen Gesetzen und unterliegen

nicht der US-amerikanischen Rechtsprechung. GoldMoney wäre also nicht von einem US-Verbot betroffen.

Frage 10:

Wie hoch schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit ein, dass es in den USA zu einem erneuten Goldverbot wie anno 1933 kommen könnte?

Und, um auf Frage 2 zurückzukommen, hat Goldmoney vielleicht deshalb (vorsorglich) kein Edelmetall-Tresor in den USA angelegt?

Turk: Die Lagerung in den USA kam nicht in Frage, weil unsere Kunden nicht danach verlangen. Was Konfiszierungen angeht, scheint es aktuell ganz so, als werde sich die US-Regierung nicht damit zufrieden geben, nur das Gold einzuziehen. Ich gehe davon aus, dass noch härtere Kapitalkontrollen als die jetzt schon verhängten eingeführt werden. Das wird der US-Regierung noch größere Macht über das Geld in den US-Banken geben. Grundsätzlich handeln die USA nicht so, als wären sie ein freundliches Land für Leute mit Geld, jeder einzelne sollte also zweimal darüber nachdenken, wie viel Vermögen, wenn überhaupt welches, er dort halten möchte.

Frage 11:

Wie sieht derzeit das Verhältnis zwischen An- und Verkauf von Edelmetallen bei Goldmoney aus? Gibt es mehr Käufe oder Verkäufe? Und welches Geldwert-Metall wird besonders bevorzugt?

Turk: Es gibt definitiv mehr Käufer als Verkäufer, was auch erklärt, warum die Gesamtmenge der Kundenanlagen bei GoldMoney stetig ansteigt. Aber es gibt durchaus Kunden, die verkaufen, wenn sie zum Beispiel eine bestimmte Landeswährung brauchen. Sie greifen dann auf ihre Edelmetallersparnisse zurück und überweisen den erhaltenen Betrag auf ihre Bankkonten. Abhängig davon, welche Banken sie benutzen und um welche Länder es sich handelt, kommt der Verkaufserlös oft noch am selben Tag an.

Wir haben auch Kunden, die regelmäßig mit Edelmetallen handeln, in der Hoffnung, sie können von den Preisfluktuationen profitieren. GoldMoney ist einer der wenigen günstigen Wege, physische Edelmetalle zu traden.

Frage 12:

Warum ist die Registrierung bei GoldMoney so aufwendig?
Ginge dies nicht auch etwas einfacher?

Turk: Die Einrichtung einer Holding ist nicht anders, als ein Konto bei einer Bank zu eröffnen. Obwohl GoldMoney keine Bank ist, müssen wir dieselben Regeln befolgen, die auch für Banken gelten. Wir müssen die Identität unserer Kunden verifizieren und bei großen Transaktionen auch die Geldquelle, damit alles konform mit den Anti-Geldwäschegesetzen verläuft.

Die meisten von uns haben seit Jahren oder sogar Jahrzehnten ein und dasselbe Bankkonto. Von daher ist es schwierig aus eigener Erfahrung zu sagen, mit wie viel staatlicher Bürokratie man heute beim Eröffnen eines neuen Bankkontos konfrontiert ist.

Wichtig ist, dass wir bei GoldMoney permanent an der Optimierung von Prozessen arbeiten; die Einrichtung einer Holding wurde bereits stark vereinfacht, und in Zukunft wird es noch weitere Verbesserungen geben. Erstes Ziel ist, sicherzustellen, dass unsere Kunden Gewissheit darüber haben, dass ihre Edelmetalle sicher sind und dass die Erfahrungen mit GoldMoney in jeder Hinsicht den Erwartungen entsprechen – auch in Bezug auf Zweckmäßigkeit und Komfort.

Herr Turk, ich bedanke mich für Ihre Antworten.

Dieter Sordon (www.krisenfrei.de)

Turk: Vielen Dank für das Interview.

„[GoldMoney - der bessere Weg Gold und Silber zu kaufen](#)“

Die Verbreitung des Interviews ist mit Quellenangabe (www.krisenfrei.de) gestattet und gewünscht.

23. Juli 2010